

Bürgerräte in Vorarlberg

Der Bürgerrat ist ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren. Es ist eine einfache, kostengünstige und rasche Möglichkeit, Selbstorganisation und Eigenverantwortung in der Bevölkerung zu stärken. Zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger erarbeiten in eineinhalb Tagen gemeinsam Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen. Diese werden anschließend öffentlich präsentiert und diskutiert.

Wer wird zu einem Bürgerrat eingeladen?

Nach dem Zufallsprinzip werden Bürger*innen eines Ortes oder einer Region aus dem Melderegister ausgewählt. Sie sollen an eineinhalb Tagen miteinander an einer gemeinsamen Erklärung arbeiten. Um ein möglichst breites und qualitatives Abbild der Vorarlberger Gesellschaft zu gewährleisten, werden Kriterien wie Alter, Geschlecht und Wohnort in der Auswahl berücksichtigt. Aufgrund der Zufallsauswahl handelt es sich bei den Teilnehmenden um Menschen mit Alltagswissen, die über keinerlei spezielles Vorwissen oder spezielle Qualifikationen verfügen. Insbesondere vertreten sie dadurch keine Interessensgruppen, sondern ihre persönliche Meinung.

Wie läuft ein Bürgerrat ab?

Die Teilnehmenden des Bürgerrats, meistens zwölf bis fünfzehn Personen, sind dazu eingeladen, bestimmte Themen und Fragestellungen zu diskutieren, Herausforderungen aus ihrer Sicht aufzuzeigen und Lösungsideen zu erarbeiten. Inhaltlich wird der Bürgerrat weder angeleitet, noch in irgendeiner Weise gesteuert. Moderiert wird er anhand der lösungsorientierten Methode "Dynamic Facilitation".

Dynamic Facilitation ist eine offen moderierte Gruppendiskussion - idealerweise für 8-20 Personen. Alle Teilnehmenden sitzen im Halbkreis vor vier Flipcharts. Davor steht der/die Moderator*in, dokumentiert alle Beiträge der Teilnehmenden und ordnet sie direkt einer der vier Kategorien Fragen/Herausforderungen, Lösungen/Ideen, Bedenken/Einwände und Informationen/Sichtweisen zu. Es gibt keinen roten Faden in der Diskussion und Emotionen haben Platz. Jeder darf und soll sich zu Wort melden. Alle müssen einander ausreden lassen und einander zuhören. Wünsche, Sorgen und Ideen werden direkt und unmittelbar hervorgebracht. Dadurch treten nicht bedachte Meinungsunterschiede hervor. Im besten Fall erlangt die Gruppe einen gemeinsamen kreativen Durchbruch, der die Spannung innerhalb der Gruppe löst und unerwartete, kreative Lösungen hervorbringt, die von allen Teilnehmenden getragen werden.

Öffentliche Präsentation im Bürgercafé

Am Ende eines Bürgerrats wird ein, von allen Teilnehmenden getragenes, gemeinsames Statement verfasst. Dieses wird in einem zeitnahen "Bürgercafé" der interessierten Öffentlichkeit, sowie Ansprechpersonen aus Verwaltung, Gemeinde, Politik und relevanten Institutionen, vorgestellt, diskutiert und erweitert.

Was passiert mit den Ergebnissen?

In einer Sitzung der "Resonanzgruppe" (Strategiegruppe, die sich aus betroffenen Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung etc. zusammensetzt), werden die Vorschläge des Bürgerrats auf die konkrete Umsetzung geprüft und weiterführende Maßnahmen gesetzt. Anschließend erhalten die Teilnehmenden des Bürgerrats eine schriftliche Rückmeldung, wie die Ergebnisse verwertet werden.

Generell wird versucht, das Format des Bürgerrats ständig weiter zu entwickeln und zu verbessern.